

Jahresbericht 2016

Zur biologischen Vielfalt

Jagd und Artenschutz



2.14 Projekt Ursachenforschung zum Rückgang des Mäusebussards im Landesteil Schleswig

Seit 2014 werden mit Mitteln des Artenschutzes des MELUR von der Projektgruppe Seeadlerschutz Schleswig-Holstein e.V. durch die Firma BioConsult SH Untersuchungen zum Brutbestand und Bruterfolg des Mäusebussards im Landesteil Schleswig durchgeführt. Im Rahmen einer einjährigen Voruntersuchung im Jahr 2014 konnte ein dramatischer Rückgang des Brutbestandes seit der Jahrtausendwende belegt werden (Jahresbericht Jagd und Artenschutz 2014). Die Untersuchungen in den Jahren 2015 bis 2017 zielen darauf ab, die Ursache dafür mit Hilfe von zehn Video-Kameras an den Horsten herauszufinden. Ein erstes Zwischenergebnis hierzu wurde im Jahresbericht Jagd und Artenschutz 2015 dargelegt. Ein weiteres Untersuchungsjahr ist für 2017 geplant, sodass die hier vorgestellten Ergebnisse einen zum Vorjahr aktualisierten Zwischenstand darstellen.

Bestandsentwicklung auf den Probeflächen

Im Jahr 2016 wurde der bisher geringste Brutbestand auf den Probeflächen Silberstedt, Bergenhusen und Owschlag festgestellt. Der Brutbestand des Mäusebussards schwankt bekanntermaßen mit der Häufigkeit von Feldmäusen. Die Schwankungen werden ausgeglichen, wenn man den Mittelwert mehrerer Untersuchungsjahre bildet. Trotzdem erreichte der mittlere Brutbestand der Jahre 2014 bis 2016 (drei Untersuchungsjahre) lediglich 24 Prozent des Ausgangswertes zur Jahrtausendwende (zwei Untersuchungsjahre) (Abb. 1).

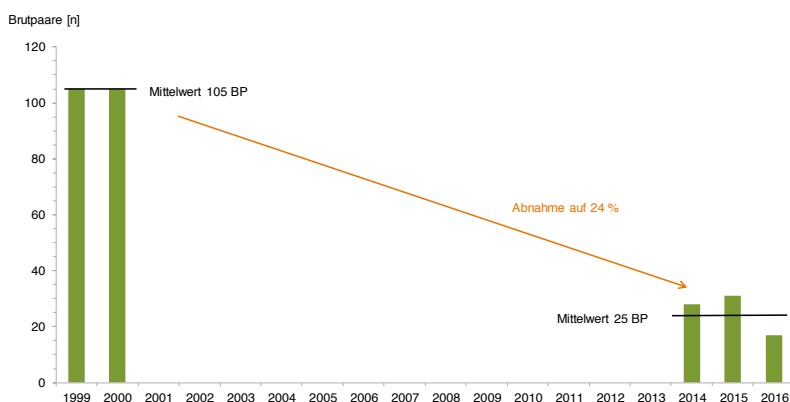


Abb. 1: Rückgang des Mäusebussards auf drei Probeflächen im Landesteil Schleswig seit der Jahrtausendwende.

Bruterfolg der zehn Brutten mit Videokameras 2015 und 2016

In den mit Videokameras überwachten Nestern wurden in 2016 weniger Eier als im Vorjahr gelegt und es starben mehr Jungvögel in der Nestlingsphase (Abb. 2). Dieser Unterschied ist vermutlich auf die unterschiedliche Mäuseverfügbarkeit in den beiden Jahren zurückzuführen. Die Auswertungen der Videoaufnahmen von 2015 belegten einen sehr hohen Feldmausanteil (siehe unten) in der Nahrung der Mäusebussarde. Für 2016 erfolgen die Auswertungen zwar noch, aber geringe Anzahlen von Feldmäusen als Depotbeute (festgestellt auch bei der Beringung von jungen Mäusebussarden im Nest) zeigen bereits die geringen Mäusevorkommen in diesem Jahr. Dementsprechend war der Bruterfolg des Mäusebussards 2016 sehr gering. Der Schlupferfolg war mit 92 Prozent hoch - aus zehn Brutten schlüpften 22 Jungvögel (Tab.1).

Brutplatz	Eizahl Vollgelege	geschlüpfte Jungvögel	ausgeflogene Jungvögel
Krummenort	3	3	2
Goosholz	3	3	2
Sorgwohld	3	3	1
Kroy	3	3	0
Rumbrand	2	2	1
Bünge	2	2	1
Meggerkoog	2	2	1
Reppel	2	2	1
Backensholz	2	2	0
Broholm	2	0	0
Summe	24	22	9
	100%	92%	38%

Tab. 1: Anteil der geschlüpften und ausgeflogenen Jungvögel der zehn Nester mit Videokameras.

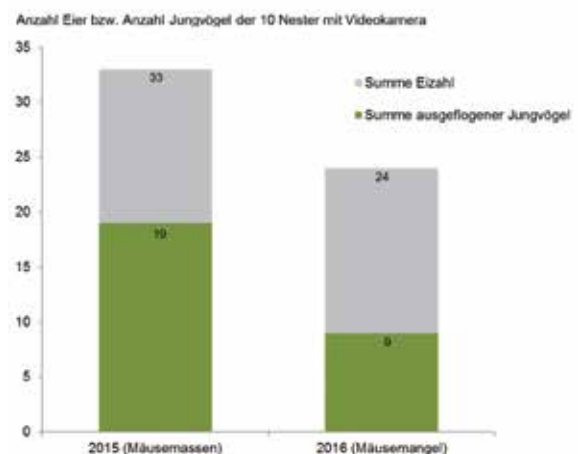


Abb. 2: Ei- und Jungenzahlen in zwei Jahren mit unterschiedlicher Feldmashäufigkeit.

Von diesen Jungvögeln wurden jedoch nur neun flügge (Tab. 1). Die Verlustursachen der einzelnen Jungvögel konnten mit Hilfe der Videoaufzeichnungen geklärt werden: Futtermangel (8x), Tod des weiblichen Brutvogels (2x), Prädation durch Uhu (1x), Prädation durch Habicht (1x) und unbekannt (nicht verhungert, Gift? 1x). Im Vergleich der beiden Untersuchungsjahre ergibt sich ein sehr unterschiedliches Bild, da im Vorjahr kein Jungvogel verhungert war (Tab. 2).

Todesursachen einzelner Jungvögel (n=21)	2015	2016	Anzahl
Futtermangel	0	8	8
Prädation durch Uhu	5	1	6
frühe Nestlingssterblichkeit (nicht verhungert)	2	0	2
Tod des weiblichen Altvogels	0	2	2
Prädation durch Habicht	0	1	1
unbekannt (nicht verhungert, Gift?)	0	1	1
unbekannt (keine Videoaufnahme)	1	0	1
Summe	8	13	21

Tab. 2: Todesursachen einzelner Jungvögel in 2015 und 2016.



Abb. 3: Beuteeintrag einer Blindschleiche.

Zusammensetzung der eingetragenen Beutetiere 2015

Bisher wurden die Videoaufzeichnungen des Jahres 2015 durch Studenten der Universität Bielefeld hinsichtlich der eingetragenen Beutetiere ausgewertet (Arbeitsgruppe Prof. Dr. O. Krüger). Die Auswertung der diesjährigen Aufnahmen beginnt im Herbst 2016. Für das Jahr 2015 konnten die Videoaufzeichnungen von sieben Nestern ausgewertet (Beispiel eines Videostandbildes Abb. 3) und dabei 5.250 Anflüge mit Beutetieren erkannt werden (Tab. 3).

Beutetier	Anzahl [n]
Feldmaus	4.118
Scherm Maus	297
unerkanntes Objekt	277
Grasfrosch	146
Maulwurf	122
Regenwurm	121
Kleinvogel	40
Vogel	30
Kaninchen	28
Wanderratte	23
Erdkröte	13
Eichhörnchen	8
Krähe	7
Wiesel	5
Mauswiesel	3
Star	3
Ringelnatter	1
Blindschleiche	1
Amsel	1
Ente	1
Graureiher	1
Hase	1
Rotkehlchen	1
Spitzmaus	1
Taube	1
Summe	5.250

Tab. 3: Gesamtliste der Beutetiere 2015 (n= 5.250 Beutetiere, n= 7 Nester).

Feldmäuse waren die mit Abstand häufigste Beutetierart (Tab. 3 und Abb. 4 links). Bei Berücksichtigung der Beutetiermassen gewinnen weitere (schwerere) Kleinsäuger - vor allem Schermaus und Maulwurf - relativ an Bedeutung (Abb. 4 rechts).

Der Anteil der Feldmäuse an den in einzelnen Nestern verfütterten Beutetieranzahlen schwankte zwischen 66 bis 91 Prozent (Mittelwert 79 Prozent, Abb. 5).

Die verfütterten Beutetiere konnten nicht einzelnen Jungvögeln zugeordnet werden. Die an einem Tag erbeute-

te Nahrungsmasse pro Jungvogel stieg in den ersten Lebenstagen an und erreichte zwischen dem 16. und 46. Tag durchschnittlich 207 g pro Jungvogel und Tag (Abb. 6). Dieser Wert liegt vermutlich etwas über der tatsächlich von den Jungvögeln aufgenommenen Tagesration, da nicht alle eingetragenen Beutetiere auch gefressen wurden (Depotbeute) beziehungsweise auch Altvögel insbesondere während der frühen Nestlingsphase Teile der Beute im Nest gefressen haben.



Abb. 4: Zusammensetzung der in 2015 eingetragenen Beutetiere nach Anzahl (links) und nach Gewicht (rechts).

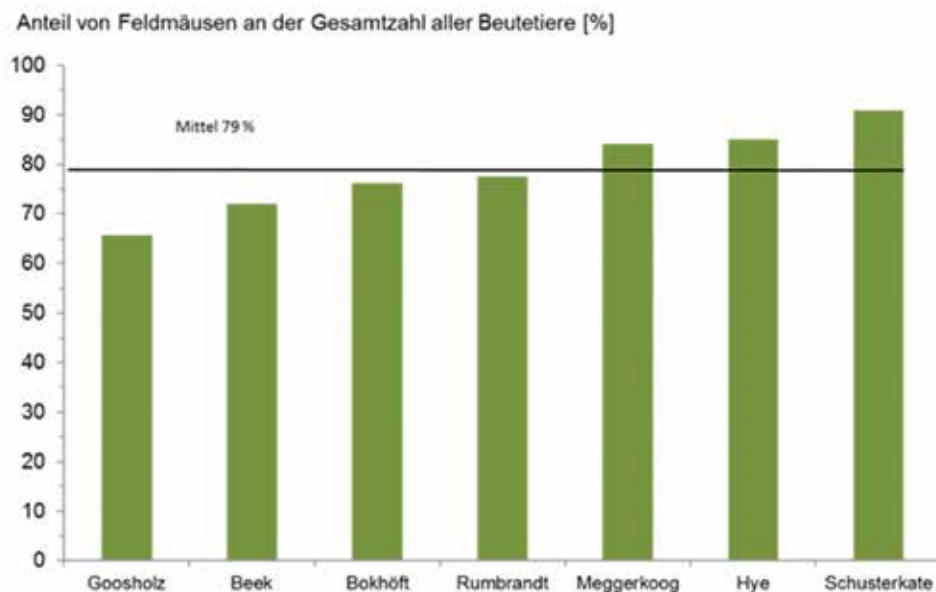


Abb. 5: Anteil von Feldmäusen an der Gesamtzahl der Beutetiere eines Nestes an 7 Neststandorten.

2. BESTANDSENTWICKLUNGEN

2.14 PROJEKT URSACHENFORSCHUNG ZUM RÜCKGANG DES MÄUSEBUSSARDS IM LANDESTEIL SCHLESWIG

Jungvögel aus 2er-Bruten hatten im Mittel eine bessere Nahrungsversorgung als jene aus 3er-Bruten (Abb. 7). Da kein Jungvogel im Jahr 2015 verhungert ist, sind die errechneten 178 g pro Jungvogel bei 3er-Bruten eine obere Näherung an die physiologisch notwendige Tagesration. Im Jahr 2016 sind 8 von 22 geschlüpften Jungvögel verhungert (Tab. 2). Es ist daher zu erwarten, dass die pro Jungvogel und Tag errechnete Beutetiermasse in 2016 geringer ausfallen wird.

Auf der Homepage von BioConsult SH sind Videosequenzen abspielbar (<http://bioconsult-sh.de/de/projekte/>

[mausebussarde/](#)). Aus 2015 ist die Prädation von zwei jungen Mäusebussarden durch einen Uhu dargestellt. Aus 2016 werden eine Prädation eines jungen Mäusebussards durch einen Habicht, ein Futterstreit unter Nestgeschwistern und das anschließende Verhungern eines Jungvogels gezeigt.

Thomas Grünkorn
BioConsult SH
Schobüller Str. 36
25813 Husum

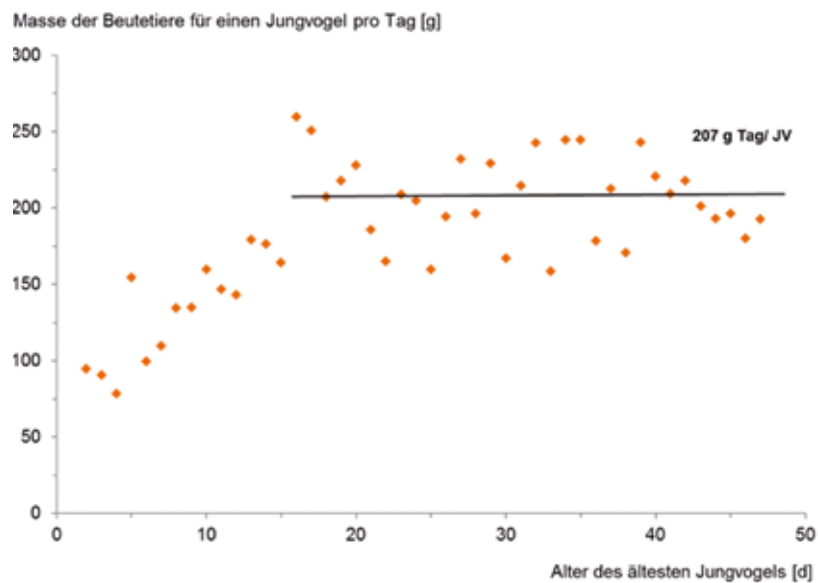


Abb. 6: Masse der Beutetiere für einen Jungvogel pro Tag in Abhängigkeit von seinem Lebensalter.

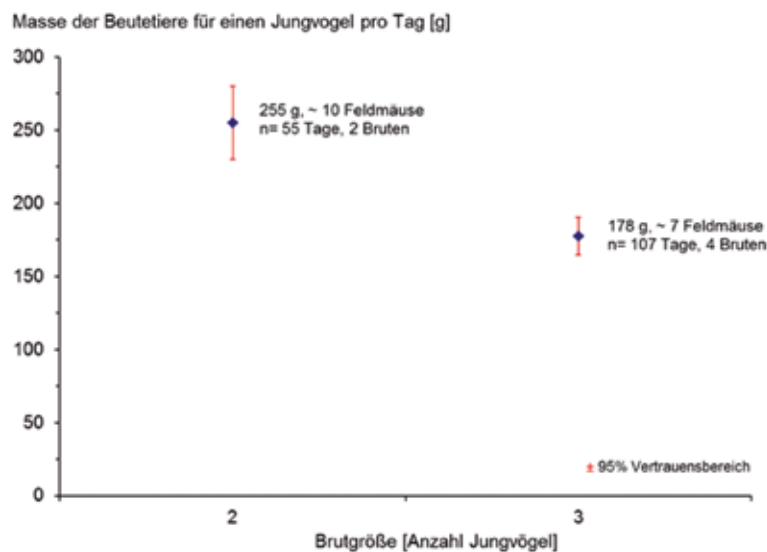


Abb. 7: Masse der Beutetiere für einen Jungvogel pro Tag in Abhängigkeit von der Brutgröße (2er- und 3er-Bruten). Der besondere Fall einer 5er-Brut mit drei fütternden Altvögeln blieb hierbei unberücksichtigt.